INFOBrief Nr. 129
NABU Sachsen
Juni 2014



Kein Badeteich und trotzdem einen Sommerausflug wert – die Papitzer Lehmlachen im Naturschutzgebiet Luppeaue. Foto: Arndt Asperger



NABU-Sommertour 2014: Umweltminister Frank Kupfer, NABU-Präsident Olaf Tschimpke und Landesvorsitzender Bernd Heinitz zu Besuch in den Papitzer Lachen bei Leipzig und bei einer der aktivsten sächsischen NABU-Gruppen in Kirchberg.

>>>> Seite 2



7. 7. Mauerseglertag: Ein Aktionstag des NABU-RV Leipzig für einen anpassungsfähigen Kulturfolger, dessen Bestand von Umweltveränderungen, Nahrungs- und Nistplatzmangel bedroht ist.

>>>> Seite 6

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

NABU-Sommerreise

Sächsischer Landesverband war Gastgeber für NABU-Präsident und Umweltminister

Schon zwei Jahre sind seit dem letzten Besuch des NABU-Präsidenten Olaf Tschimpke beim NABU Sachsen vergangen. Auf seiner Sommerreise im August 2012 erhielt er einen Einblick in das Wirken der Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf und ihrer Kinder & Jugend Natur-AG. Matthias Schrack, Vorsitzender der NABU-Fachgruppe begeisterte damals mit einer Exkursion in das NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf".

Anlässlich des diesjährigen zweitägigen Sommertreffens führte die Reise in die Papitzer Lachen bei Leipzig und nach Kirchberg zu einer der aktivsten sächsischen NABU-Gruppen, den Kirchberger Natur- und Heimatfreunden – Ortsgruppe Kirchberg e. V.

Am Nachmittag des 4. Juni begrüßten die Mitarbeiter der NABU-Landesgeschäftsstelle den NABU-Präsidenten Olaf Tschimpke. Dem kleinen Rundgang im NABU-Büro und einem kurzen Abstecher ins Projektbüro „Lebendige Luppe" folgte eine Besichtigung der „Papitzer Lachen" nahe Schkeuditz.



Auentypische Wildnis. An den Papitzer Lachen waren die Rufe der Rotbauchunken zu vernehmen. Foto: Ina Ebert

Bis in die 1970er Jahre wurde in den Lachen Lehm für die angrenzenden Ziegeleien abgebaut. Jahrhundertelang lagerten natürliche Überflutungen meterdicke Lehmschichten ab. Nach der Stilllegung entstanden hier wertvolle Amphibienhabitate. Maria Vlaic und René Sievert vom Projektbüro „Lebendige Luppe" schilderten, dass dieses Gebiet von der fortschreitenden Austrocknung durch die fehlende Auendynamik, die Kanalisierung von Flussläufen und weitere Eingriffe des Menschen bedroht ist und durch die Verbindung alter, trockengefallener Flussläufe zwei neue Fließgewässer im Auwald geschaffen werden sollen. Die „Lebendige Luppe" erhält als erstes sächsisches Projekt eine Förderung im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt und zudem eine Förderung durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.



Startpunkt der Exkursion in die Papitzer Lachen. Foto: Ina Ebert

Der NABU Sachsen koordiniert den Bauabschnitt in den Papitzer Lachen, übernimmt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Umweltbildung und vermittelt auf Veranstaltungen, Exkursionen und Ferienangeboten umfangreiches Wissen über die Schutzwürdigkeit des Auwaldes und seiner Artenvielfalt. Ein wichtiger Aspekt, so Maria Vlaic, sei es, die Ökosystemleistungen einer intakten Auenlandschaft zu erhalten, zu entwickeln und ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Am zweiten Tag der Sommerreise, dem Tag der Umwelt, „entführten" die Leipziger ihren NABU-Präsidenten nach Kirchberg. Zu diesem Treffen waren auch der Umweltminister Frank Kupfer und Hartmut Schwarze vom SMUL eingeladen. Nach einem herzlichen Glückauf des Vorsitzenden der Kirchberger NABU-Gruppe Wolfgang Prehl und seinen Bergbrüdern besichtigten sie gemeinsam den zukünftigen Standort des Huthauses, das zur Einweihung des Wanderrastplatzes am 21. September 2014 eröffnet werden soll. Danach tauchten sie in den nachtdunklen und dauerhaft 7 Grad kalten „Engländerstolln" ein. Es ist ein ehemals verschütteter und durch Initiative der Kirchberger Heimatfreunde seit 2003 wie-



Marc Süsser, Eick von Ruschkowski, Bernd Heinitz, Olaf Tschimpke, Wolfgang Prehl, Umweltminister Frank Kupfer, Renate Prehl und Peter Ritter vor dem Eingang zum Engländerstolln Foto:



Schutzhelme sind Pflicht, die Gänge im Stolln sind eng und niedrig. Hin und wieder polterte es hörbar, wenn Fels und Helm aufeinandertrafen. Foto: Ina Ebert

der freigeräumter Bergbaustolln. Mittlerweile leben zahlreiche Fledermäuse, Amphibien und Falter im Stolln, ein Gewinn für den Artenschutz. Am Tag des offenen Denkmals kann man den Stolln seit 2005 auch besichtigen. Der Vormittag wurde mit einem Rundgang auf dem Natur- und Bergbaulehrpfad „Zum Hohen Forst" (geplantes UNESCO-Weltkulturerbeobjekt) beendet. Auf zahlreichen Lehrtafeln erfahren die Leser von stillgelegten Bergbauanlagen – Zeugen des Bergbaus von vor mehr als 700 Jahren –, Überresten alter Burgen sowie den Besonderheiten der Landschaft und ihrer Flora und Fauna. Ganz besonders beeindruckt waren der Umweltminister und der NABU-Präsident von der engen Verbundenheit der Kirchberger NABU-Gruppe mit der Geschichte des Ortes und mit der Region, die sich in ihren langjährigen Aktivitäten für Naturschutz, Heimatschutz und Alt-Bergbau wiederspiegelt. Olaf Tschimpke bewunderte die Leistungen als außergewöhnlich und im NABU einmalig. Viel Lob für den NABU kam vom Umweltminister. Er würdigte die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren, das Engagement des Verbandes bei der Erstellung des „Programms zur Biologischen Vielfalt im Freistaat Sachsen sowie die konstruktive Zusammenarbeit beim Pilotprojekt „Ehrenamtliche Natura 2000-Gebietsbetreuung", bei der Umsetzung des Weißstorch-Landesprogramms und bei einer Schwarzpappelinitiative.

Ina Ebert

Dübener Heide

Erster Wolfsnachweis mit Fotofalle bestätigt

Womit schon länger gerechnet werden konnte, wurde jetzt mit einem Bild aus einer automatischen Wildkamera („Fotofalle") bestätigt: der erste Nachweis eines Wolfes in der Dübener Heide (Landkreis Nordsachsen). Das Bild entstand bereits Ende Mai, wie die Auswertung der Kameradaten nun ergab. Noch ist unklar, ob sich das Tier dort dauerhaft niederlassen wird oder das Gebiet nur durchwandert hat. Im Rahmen des Monitorings soll dieser Frage nun nachgegangen werden, in dem nach Spuren, Losungen und Rissen gesucht wird.

In der Dahlener Heide wurden bereits im Jahr 2010 eine Zeit lang mehrere Hinweise auf einen einzelnen Wolf gemeldet. Seitdem gab es jedoch keine Nachweise aus dem Landkreis Nordsachsen.

Das nächste bestätigte Wolfsvorkommen befindet sich nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt in der Annaburger Heide, die hauptsächlich in Sachsen-Anhalt liegt, aber nach Brandenburg und Sachsen hineinreicht. Aktuell gibt es in Sachsen 12 Wolfsrudel oder -paare, von denen 10 ihre Territorien ganz und 2 überwiegend im Freistaat haben. Von letzteren ist das Spremberger Rudel grenzübergreifend mit Brandenburg und das Hohwald Rudel mit der Tschechischen Republik.



Das Bild der automatischen Wildkamera („Fotofalle") zeigt einen Wolf in der Dübener Heide. Foto: privat

PM Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz" v. 18.06.2014

Gemeinsam die Natur entdecken

Wandertag mit Schülern und Ministerin rund um den Spannteich Knappenrode

Unter dem Motto „Gemeinsam wandern – die Vielfalt der Natur erleben“ nahmen am 05. Juni 60 Schüler aus Wittichenau und Hoyerswerda an einer Wanderung in das Gebiet des „Spannteiches Knappenrode“ teil. Gemeinsam mit Lehrern und der Kultusministerin Brunhild Kurth erkundigten Sie das Naturschutz-, FFH- und Vogelschutzgebiet.

Herbert Schnabel von der NABU-OG Wittichenau führte die Exkursion und machte auf die im Gebiet vorkommenden Tiere und Pflanzen aufmerksam. Für die Schüler besonders beeindruckend waren zwei rufende Kraniche, die im Tiefflug über der Wandergruppe flogen. Im Wasser schwimmend zeigten sich zwei Ringelnattern, wobei eine sogar das typische Abwehrverhalten dieser Art vorführte und sich totstellte – das hatte von den Schülern sicher noch niemand gesehen. Auf dem Rückweg der Wanderung konnten schließlich noch Großlibellen beobachtet werden, darunter sogar eine FFH-Art die „Große Moosjungfer“.
Die Wanderung basiert auf einer Initiative des Bundesamtes für Naturschutz und fand in Zusammenarbeit mit der OG Wittichenau, der Energiefabrik Knappenrode und dem Sächsischen Wander- und Bergsportverband statt. Mit den Wanderungen soll die Bewegungsfreude gefördert werden, gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, die Vielfalt der heimischen Flora und Fauna besser kennenzulernen.



Herbert Schnabel (rechts) neben der Kultusministerin Brunhild Kurth und Schülern während der gemeinsamen Wanderung um den Spannteich Knappenrode.
Foto: Ulrike Herzger

Ehrungen für den Einsatz in der Natur

Minister zeichnet ehrenamtliche Naturschützer aus

Anlässlich des Jahrestreffens ehrenamtlicher Naturschutzhelfer zeichnete Umweltminister Frank Kupfer am 20. Juni zehn ehrenamtliche Naturschützer aus ganz Sachsen für ihre Arbeit aus. Unter den Geehrten finden sich auch folgende drei NABU-Aktive:

Edgar Schönweiß (RV Elstertal e. V.)
Herr Schönweiß war schon vor der friedlichen Revolution mit dem Naturschutz um seine Heimatstadt Oelsnitz/V. eng verbunden. Danach fand er zum organisierten Naturschutz und wurde 1990 zum ehrenamtlichen Naturschutzhelfer im damaligen Kreis Oelsnitz berufen.
Seit seiner Berufung betreut Herr Schönweiß das LSG „Talsperre Pirk“. Er war gewissenhafter Kartierer der beiden letzten sächsischen Brutvogelerfassungen und maßgeblich am mehrjährigen Brutvogelmonitoring im Vogelschutzgebiet (SPA) „Elstergebirge“ beteiligt, das im Auftrag der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz durchgeführt wurde.
Das seit 1989 initiierte Artenhilfsprogramm für die Wasseramsel im Bereich der Oberen Weißen Elster und ihrer Zuflüsse trägt auch seinen Stempel. Er betreut neben einem Schwarzstorchhorst auch Uhu-Brutplätze. Hinzu kommen regelmäßige Kontrollen des NSG „Dreiländereck“ im Grünen Band, mit einem der letzten vogtländischen Vorkommen der Bekassine und der hochgradig bedrohten Flussperlmuschel.

Bernd Schwenke (AK Schönfelder Hochland e. V.)
Herr Schwenke ist seit 2001 als Naturschutzhelfer im Bereich der UNB Dresden tätig. Davor war er bereits viele Jahre als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer im damaligen Landkreis im Einsatz. Sein Hauptbetätigungsfeld ist der Amphibienschutz. An der Ullersdorfer Landstraße betreut er seit 1990 Dresdens zahlenmäßig größte Amphibienwanderung. Er hat maßgeblich, vor allem durch seine ausgezeichnete Dokumentati-

onstätigkeit, dazu beigetragen, dass die Landeshauptstadt Dresden sich entschloss, an dieser Stelle die größte stationäre Amphibienschutzanlage zu errichten. Diese betreut Herr Schwenke heute, kümmert sich darüber hinaus aber zusätzlich auch um angrenzende Bereiche sowie um Laichgewässer im südöstlichen Randbereich der Dresdner Heide.

Christine Brozio (RG Weißwasser)
Frau Brozio engagiert sich seit mehr als 30 Jahren im ehrenamtlichen Naturschutz. Sie ist Leiterin der Arbeitsgruppe Botanik. Diese beteiligt sich an der Erarbeitung von Naturschutzstrategien und erfasst und dokumentiert dazu vorrangig in Gebieten im Umfeld der aktiven Braunkohlentagebaue Nochten und Reichwalde und in der Muskauer Heide mit seinen Altbergbaugebieten.
Frau Brozio organisiert monatlich Weiterbildungsveranstaltungen wie Vorträge und Exkursionen zu bestimmten Biotopen oder Schutzgebieten. Dabei werden botanische Kartierungen oder auch praktische Maßnahmen für bedrohte Pflanzenarten mit den Helfern vorgenommen, wie z. B. Neophytenbekämpfung oder auch Pflanzenumsetzungen aus dem Tagebauvorfeld.

Quelle: PM SMUL v. 20.06.2014

Veranstaltungshinweis
Tagung der Sächsischen Botaniker

Bereits zum sechzigsten Mal findet vom Freitag, dem 04. bis zum Sonntag, dem 06. Juli in Eilenburg die Tagung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker statt.
Die Veranstaltung startet am Freitagnachmittag mit einer Exkusion in die basenreich-oligotrophe Feuchtvegetation am Südrand der Dübener Heide (Sprottabruch und Kiesgrube Sprotta-Eilenburg). Für Samstag erwartet die Teilnehmer ein umfangreiches Vortragsangebot mit Themen u. a. zum FFH-Lebensraumtyp „Pfeifengraswiesen", zu Gewässerrenaturierungsprojekten in Leipzig und der historischen und aktuellen Verbreitung von Streptopus amplexifolius in der Sächsischen Schweiz. Die Tagung endet am Sonntag mit einer Exkusion in die Eichen-Hainbuchenwälder, Pfeifengraswiesen und Ackervegetation im nördlichen Leipziger Land (u. a. NSG Wölperner Torfwiesen).
Das detaillierte Veranstaltungsprogramm mit allen weiteren Information und einer Übersicht zum vollständigen Vortragprogramm ist unter **www.nabu-sachsen.de** zu finden.
Die Tagung wird gemeinsam veranstaltet vom Landesverein sächischer Heimatschutz und dem NABU Sachsen.

NABU-AG „Auenschutz"
Lädt ein zum zweiten Treffen am 15. Juli 2014 in Freiberg



Muldeaue bei Eilenburg. Foto: Holger Lueg

Was kann der NABU Sachsen zum Hochwasser- und Auenschutz beitragen? Mit dieser Frage befasst sich die am 29. April 2014 gegründete AG „Auenschutz". Auf dem Gründungstreffen wurden das Aufgabenfeld umrissen, erste Erfahrungen und Ideen ausgetauscht.
Das nächste Treffen wird am 15. Juli 2014 um 17 Uhr beim NABU Freiberg (Bernhard-Kellermann-Str. 20, 09599 Freiberg) stattfinden. Dort soll die weitere Vorgehensweise festgelegt werden. Ziel ist es vor allem so bald wie möglich mit der Öffentlichkeitsarbeit beginnen zu können.
Alle am Auenschutz Interessierten sind eingeladen, an diesem Treffen teilzunehmen. Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu uns auf (kv.freiberg@nabu-sachsen.de), auch wenn sie terminlich verhindert sind. Dann können wir sie bei weiteren Aktivitäten der AG einbeziehen. Besondere Bedeutung kommt Vertretern der regionalen NABU-Gruppen zu, die als Multiplikatoren agieren und mit lokalen Kenntnissen die Grundlage für spätere Maßnahmen vor Ort setzen können.

Am 7.7. werden Flugkünstler gezählt

NABU Leipzig lädt zum Mauersegler-Aktionstag

Wer kennt sie nicht, die eleganten Mauersegler, die in rasantem Flug und mit schrillen Rufen zwischen Leipzigs Häusern auf Insektenjagd gehen? Wenn sie aus ihren Winterquartieren heimkommen, sind sie verlässliche Sommerboten, und sie geben aufmerksamen Beobachtern Hinweise auf das Wetter: Bei heiterem Sonnenschein können sie in Höhen bis zu 3.000 Metern jagen, bei schlechtem Wetter fliegen sie den Insekten in Bodennähe hinter her.

Die Mauersegler sind anpassungsfähige Kulturfolger, die aber heute durch Nahrungs- und Nistplatzmangel bedroht sind. In Leipzig werden die Mauersegler immer seltener. Weil viele Gebäude ohne Rücksicht auf die tierischen Untermieter saniert werden, finden die Vögel kam noch Nischen zum Brüten. Um über die Lebensweise und Bedürfnisse der Mauersegler aufzuklären und ihre Brutstätten besser zu schützen, veranstaltet der NABU Leipzig jedes Jahr am 7.7. einen Mauersegler-Aktionstag. Da im Juli abends die Jagdaktivität am höchsten ist, soll an diesem Tag zwischen 19 und 21 Uhr eine Zählung im gesamten Stadtgebiet erfolgen, an der sich alle Leipziger beteiligen können.



Der NABU kümmert sich mit einigen Projekten aktiv um die Mauersegler, betreut einige Brutkolonien in Leipzig, schafft neue Nistplätze und betreibt eine Pflegestelle für junge oder verunglückte Mauersegler. Da neben den Mauerseglern auch Schwalben arg bedroht sind, hat der NABU auch Schutzmaßnahmen für diese Vögel ins Leben gerufen.

Der NABU möchte eine stadtweite Zählung von Mauerseglern und Schwalben organisieren, bei der alle Leipziger mitmachen können. Wer es nicht am 7.7. schafft, kann gern auch später noch seine Beobachtungen mitteilen. Dafür hat der NABU eine Zählkarte vorbereitet, die an folgenden Stellen erhältlich ist: NABU-Naturschutzbüro (Corinthstraße 14), NABU-Landesverband Sachsen (Löbauer Straße 68), Naturkundemuseum Leipzig (Lortzingstraße 3), Wildpark Leipzig (Koburger Straße 12a). Wer bei der Zählaktion mitmacht, nimmt auch an der Verlosung interessanter Sachpreise teil. Einsendeschluss ist der 30.09.2014.

Am Mauerseglertag lädt der NABU Leipzig auch zu einigen öffentlichen Veranstaltungen ein:

10 Uhr Einblicke in eine Nistkastenkolonie *(Voranmeldung erforderlich)*

16 Uhr Vorstellung unserer Mauerseglerschutzprojekte und Besuch einer Pflegestelle für in Not geratene Mauersegler *(Voranmeldung erforderlich)*

19 Uhr Mauerseglerexkursion durch das Waldstraßenviertel und Mauerseglerzählung im Stadtgebiet Leipzig, Treffpunkt: Naturkundemuseum

19 Uhr Mauerseglerexkursion und -zählung mit der NABU-Ortsgruppe in Plaußig-Portitz, Treffpunkt: Grundschule Portitz (Göbschelwitzer Weg 1)

Weitere Informationen und Voranmeldung:
NABU-Regionalverband Leipzig, Corinthstraße 14, 0341 6884477, www.nabu-leipzig.de, Mauersegler@NABU-Leipzig.de

Finanziell gefördert wird der Mauerseglertag des NABU vom Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig.

Einsatz für den Vogel des Jahres

Schüler der Dreikönigschule Dresden als „Retter des Waldes“

Der Grünspecht als Bewohner der Grünbereiche in Städten, z. B. in baumreichen Stadtteilen und Parks sowie lichten Wäldern, ist ein positives Beispiel für eine Vogelart, deren Bestand erfreulicherweise ansteigt. Er zimmert Höhlen in alten Bäumen und nutzt diese meist jahrelang als Brut- und Schlafhöhlen. Dadurch entsteht auch Lebensraum für viele andere Tierarten, die in seine Höhlen als Nachnutzer einziehen, z. B. Meisen, Stare, Gartenrotschwänze und verschiedene Insekten- sowie Fledermausarten. Damit trägt der Grünspecht, wie auch die anderen Spechtarten, wesentlich zur Artenvielfalt vor allem unter den Höhlenbewohnern bei.

Um den besonderen Wert der Höhlenbäume hervorzuheben, können diese durch eine Kennzeichnung als Biotopbäume vor dem Fällen bewahrt werden. Hierfür bietet der NABU eine Schablone mit einer Specht-Silhouette an, die mit Forstmarkierungsfarbe auf den Baum aufgesprüht wird.



Schüler des Gymnasiums Dreikönigschule Dresden bei der Kennzeichnung von Spechthöhlen. Foto: Andreas Knoll

Diese praktische Naturschutzarbeit wurde von der Schüler-Arbeitsgemeinschaft Biologie „Erlebte Natur“ des Gymnasiums Dreikönigschule Ende März und Anfang Mai 2014 im Waldpark Blasewitz durchgeführt. Mit Spray-Dosen zogen die Kinder los. Neben den Beobachtungen von vielen Eichhörnchen, einem brütenden Mäusebussard und zwei Grünspecht-Paaren fanden und markierten sie insgesamt die beachtliche Zahl von 61 Spechtbäumen, teils mit mehreren Bunt- und Grünspechthöhlen.

Die gekennzeichneten Höhlenbäume werden in Karten eingetragen und tabellarisch erfasst. Die Datei wird den verantwortlichen Behörden, d. h. sowohl dem Grünflächenamt als auch der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Dresden, zur Verfügung gestellt.

Im Verlauf des Frühjahrs wurde durch Beobachtungen festgestellt, welche Höhlen bewohnt sind. Dabei konnten bereits im Mai viele bettelnde Jungvögel gehört und manchmal sogar schon am Höhleneingang gesehen werden. Es fütterten mehrere Buntspechte, Kleiber, Stare, Kohl- und Blaumeisen. Wünschenswert wäre eine Fortführung der Höhlenbaum-Beobachtungen durch interessierte Schüler und die Auswertung der Kartierungen im Rahmen einer komplexen Leistung, vielleicht sogar als Arbeit im Rahmen von „Jugend forscht“.

Andreas Knoll
AG-Leiter „Erlebte Natur“

Schutzgebietsausweisung
Neues NSG in der Landeshauptstadt

Die Fläche auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Dresden wurde als Naturschutzgebiet „Ziegeleigruben Prohlis und Torna“ festgesetzt. Das Gebiet ist 12,49 ha klein und ist zoniert. Die Kernzone mit einer Größe von 7,88 ha umfasst den Gewässerbereich der Prohliser Grube einschließlich der trockenfallenden Grubensohle und der Tornaer Gruben, die Ufer im Überflutungsbereich, Teile des Waldes sowie den Plänermergelaufschluss im Böschungsbereich der großen Tornaer Lehmgrube. Die Zone II (Entwicklungszone) mit einer Größe von 4,31 ha umfasst im Bereich der Prohliser Grube im Wesentlichen die Wiesen, die angrenzenden Waldrandbereiche und Säume mit Baumstandorten. Eingeschlossen ist der zu Wohnzwecken verpachtete Bereich. Im Bereich der Tornaer Lehmgruben umschließt die Zone II die Wiesenfläche und Teile des Waldrandes. Eingeschlossen in die Zone II sind auch der Amphibientunnel mit Leiteinrichtung sowie die Speichermulde im Gewerbegebiet, welche die beidseitig der Dohnaer Straße liegenden Grubenbereiche miteinander verbinden. Schutzzweck ist die störungsarme Bewahrung und naturschutzgerechte Entwicklung der nach dem Abbau von Lehm, Kies und Sand entstandenen verschiedenartigen Lebensräume aus wissenschaftlichen und landeskulturellen Gründen, wegen ihrer Seltenheit und Eigenart im städtischen Bereich sowie zum Zwecke des nachhaltigen Biotop- und Artenschutzes standortcharakteristischer Lebensstätten und Lebensgemeinschaften. Für die Zonen I und II gilt ein Betretungsverbot. Die Rechtsverordnung kann über die Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 7 v. 5. Juni 2014)



Großes Interesse am GEO-Tag der Artenvielfalt

Projekt „Lebendige Luppe“ brachte zahlreiche Wissenschaftler und Naturfreunde zusammen

Viele Naturfreunde sind am 14. Juni der Einladung des Projektteams der „Lebendigen Luppe“ gefolgt und haben zum GEO-Tag der Artenvielfalt einmal genauer hingesehen, welche Tier- und Pflanzenvielfalt der hiesige Auwald zu bieten hat. 12 Artenexperten leiteten unterschiedliche Exkursionen über Vögel, Fledermäuse, Pilze, Insekten, Amphibien, Wasserlebewesen und Pflanzen und gaben dabei auch interessante Einblicke in die wissenschaftlichen Methoden zur Artenerfassung und Auswertung der Ergebnisse. So war der gesamte Tag mit erlebnisreichen Rundgängen in und um den Schlosspark Lützschena, in die Leipziger Burgaue und die Papitzer Lachen gefüllt.

Den Startschuss gab René Sievert von NABU-Regionalverband Leipzig am frühen Morgen um 7 Uhr, als er gemeinsam mit den Teilnehmern die Vogelvielfalt im Auwald etwas genauer unter die Lupe nahm. Weit über 30 verschiedene Arten konnten gehört bzw. gesichtet werden, darunter der Grünspecht, der Turmfalke und der Graureiher.



Reges Interesse an der Botanik der Burgaue mit Exkursionsleiterin Maria Vlaic.
Foto: René Sievert

Am Vormittag bot Maria Vlaic vom NABU Sachsen eine etwas andere botanische Exkursion an. Ziel war es, den GEO-Tags-Besuchern die wissenschaftlichen Methoden in der Botanik näher zu bringen und den Blick für die Zusammenhänge von Ökologie und Artenzusammensetzung zu schärfen. Die Teilnehmer erkundeten den natürlichen Aufbau einer Auenlandschaft mit Weich- und Hartholzaue und dem typischen Gewässerverlauf entlang des „Hundewassers“, einem naturnahen Fließgewässer mit ausgeprägten Mäandern. Mit steigender Nähe zur „Neuen Luppe“ wurde die Austrocknung der Aue in der Vegetation deutlich. Neben der Artenbestimmung und der Nutzung von Zeigerpflanzen in der Standortbewertung konnten die Teilnehmer die Vegetationsaufnahme selbst probieren und Deckungsgrade schätzen. Alle Informationen wurden zusammengetragen und anschließend ausgewertet. Die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert und aufgeschlossen der Wissenschaft gegenüber – obgleich sie nicht über einen entsprechenden Hintergrund verfügten.



Ein Abenteuer für die ganze Familie: Keschern am Fluss mit Expertin Anna Herkelrath.
Foto: Ludo van den Bogart

Insbesondere für die Kinder war der nachmittägliche Ausflug mit Geografin Anna Herkelrath (Universität Leipzig) ein Erlebnis: Mit Wathose und Kescher bewaffnet begaben sich alle gemeinsam auf die Jagd nach den Kleinstlebewesen der Gewässer. Dabei gingen unter anderem Bachflohkrebse, Wasserskorpione und Tellerschnecken ins Netz, die im Anschluss an ihre Begutachtung und Bestimmung selbstverständlich wieder in ihren angestammten Lebensräumen ausgesetzt wurden.

Sehr gut besucht war auch die Amphibienexkursion in die Papitzer Lachen, die durch Mathias Scholz vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) geleitet wurde. Die Papitzer Lachen sind Lebensraum für einige wichtige und seltene Arten, wie die Rotbauchunke und den Moorfrosch. Auch den Urzeitkrebs kann man dort finden. Auf eine allgemeine Vorstellung der amphibischen Lebensräume folgte ein Spaziergang durch Wald- und Offenlandschaft, entlang mehrerer Kleingewässer. Um den Geräuschen der Amphibien zu lauschen, wurden oft kurze Zwischenstopps eingelegt. Außerdem konnten viele Arten entdeckt werden. Die nur wenige Zentimeter gro-

ßen Jungtiere der Erdkröte beispielsweise bereiteten besonders den Kindern große Freude. Die Funde wurden zahlreich gefangen, von Nahem betrachtet und nach den Erklärungen des Experten wieder ausgesetzt. Der krönende Abschluss der Tour war der Fund eines Teichmolches.

Bereits in der Dunkelheit erklärten Marco Roßner (GeoWerkstatt Leipzig e. V.) und sein Team, mit welchen technischen Hilfsmitteln man Fledermäuse aufspüren kann. Den Exkursionsteilnehmern wurde die Familie der Fledermäuse mit ihrem komplexem Sozial- und Fressverhalten ausführlich vorgestellt und Bildmaterial der verschiedenen in Deutschland heimischen Arten präsentiert. Die Exkursionsverantwortlichen hatten im Vorfeld drei große Fangnetzte aufgebaut, um den typischen Arbeitsalltag eines Fledermausexperten zu demonstrieren. Außerdem wurden mit Bat-Detektoren die Ultraschallgeräusche der Tiere aufgezeichnet und für die Teilnehmer hörbar gemacht. Inmitten kleiner Glühwürmchen-Leuchtpunkte warteten die geduldigsten Fledermausfreunde bis in die Nacht hinein auf „ihre Beute". Ein besonderes Highlight war die kleine Fledermausdame, die von Marco Roßner mitgebracht wurde. Sie konnte von den Teilnehmern gestreichelt und aus der Nähe betrachtet werden und war vor allem für die Kinder ein einprägsames Erlebnis.



Um Fledermäuse in der Nacht aufspüren zu können, gibt es verschiedene technische Hilfsmittel. Foto: Ludo van den Bogart

Allen Artenexperten, Exkursionsleitern und Helfern an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön! Der GEO-Tag 2014 ist durch das gemeinsame Engagement und Interesse zu einem echten Erfolg geworden, der nach einer Wiederholung im nächsten Jahr ruft.

Maria Vitzthum

Ferien im Wald

Projekt „Lebendige Luppe" lädt Ferienkinder zu spannenden Exkursionen ein



Ferien im Wald. Foto: NABU Sachsen

Gemeinsam mit allen abenteuerlustigen Grundschülern wollen die Umweltpädagoginnen des Projekts „Lebendige Luppe" in den Sommerferien den Geheimnissen des Leipziger und Schkeuditzer Auwalds auf die Spur kommen. Unter dem Motto „Das Geheimnis des Wassers" erfahren die kleinen Abenteurer mit verschiedenen Spielen, Bastelaktionen und Infos mehr über das nasse Element in der Leipziger Burgaue. Die Exkursion wird am 6. August zwischen 9.30 und 12 Uhr für die 6- bis 8-Jährigen und am 7. August zwischen 9.30 und 12 Uhr für die 9- bis 11-Jährigen angeboten.

Alle Schkeuditzer Schüler können sich auf die Exkursion „Wunderwelt Wald – wir entdecken unseren Schkeuditzer Auwald" freuen, bei der sie durch Spiele, Bastelaktionen und Experimente ihren Wald besser kennenlernen können. Termin für die 6- bis 8-Jährigen ist am 13. August von 10 bis 13 Uhr. Alle 9- bis 11-Jährigen sind am 14. August von 10 bis 13 Uhr herzlich eingeladen.

Die Exkursionen sind kostenlos. Veranstalter ist der NABU Sachsen. Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben: Sarah Bähr (baehr@nabu-sachsen.de, Telefon: 0341 91855368, Mobil: 01578 2333383).

Neues von der NAJU

„Wir haben es satt“-Demo in Dresden



Im Jahr 2012 wurden laut LMD Fleischatlas 2014 allein in Deutschland mehr als 3 Millionen Rinder, 58 Millionen Schweine und 628 Millionen Hühner geschlachtet. Ein Großteil davon hat in seinem kurzen Leben wohl nie die Sonne zu Gesicht bekommen, sondern stand dicht aneinandergedrängt zusammen mit anderen Artgenossen in viel zu kleinen Ställen, einem einzigen Zweck folgend: Fressen, Fressen, Fressen, um in kürzestmöglicher Zeit so viel wie möglich an Gewicht zuzunehmen und schließlich als Steak, Schwarte oder Filet auf den Tellern und in den Mägen der Verbraucher zu landen. Diese Tiere wurden dabei von den meisten Konsumenten nicht mehr als Lebewesen wahrgenommen, sondern als Produkte zur Bedürfnisbefriedigung.
Die Produktion von Fleisch in Großmastanlagen und Schlachthöfen war und ist dabei in Deutschland so billig, dass Länder wie Belgien und Dänemark, neben einer Reihe weiterer einen Teil ihrer Nutztiere hier schlachten lassen, um Kosten zu sparen. Um diese riesigen Mengen an Tieren zu ernähren und möglichst schnell wachsen zu lassen, wird dabei in großem Stile eiweißreiches Soja aus den USA, sowie den Ländern Lateinamerikas importiert. Dies sorgt dort wiederum für das Entstehen riesiger Monokulturen, in denen nahezu ausschließlich gentechnisch verändertes Soja unter Einsatz großer Mengen an Pestiziden angebaut wird und so direkt für das Artensterben und den Rückgang der biologischen Vielfalt verantwortlich ist. Weniger als ein Prozent der weltweiten und weniger als sechs Prozent der europäischen Ackerflächen werden dabei ökologisch bewirtschaftet.
Doch dagegen regt sich seit einiger Zeit Widerstand. Mittlerweile gibt es mehr und mehr Verbraucher und Produzenten, welche mit der aktuellen Situation der Landwirtschaft unzufrieden sind und schnellstmöglich Veränderungen fordern. Vor einiger Zeit gründete sich das Bündnis Meine Landwirtschaft Sachsen, welchem auch der NABU Sachsen angehört. Für Samstag, den 05. Juli, ruft das Aktionsbündnis aus Umweltschutz- und Anbauverbänden zu einer „Wir haben Agrarindustrie satt“-Demo in Dresden auf. Gemeinsam soll ein Zeichen gegen die heutige Agrarindustrie gesetzt und Bürger wie Regierende gleichermaßen zum Umdenken und Handeln aufgefordert werden.
Die Demo beginnt am Bahnhof Dresden-Neustadt. Los geht es um 12.30 Uhr mit einer kurzen Anfangskundgebung, der Demozug startet um 12.45 Uhr. Es wird eine Fuß- und eine Traktorenroute geben, die getrennt voneinander über die Staatskanzlei zum Neumarkt ziehen, wo dann die Endkundgebung stattfindet.

weitere Informationen:
www.wir-haben-es-satt.de
www.meine-landwirtschaft-sachsen.de

Michael Rammler

Ein Storch auf Reisen

Er verbringt jedes Jahr Hunderte von Stunden in der Luft und legt Tausende von Kilometern zurück – Abgase erzeugt er aber keine. Er reist durch bis zu 16 Länder und das zweimal im Jahr – einen Reisepass braucht er trotzdem nicht: Der Weißstorch. Jedes Jahr im Spätsommer machen sich Tausende von Zugvögeln von Deutschland aus auf ihre lange Reise nach Afrika: Die meisten von ihnen fliegen entlang der Ostroute über den Bosporus in der Türkei, den Nahen Osten bis in den Sudan und von dort weiter nach Tansania und sogar nach Südafrika. Weniger Störche nutzen die schmale Mittelmeerenge



bei Gibraltar, um über die Sahara zu ihren Winterquartieren in die westafrikanische Sahelzone zwischen Senegal und Tschad zu gelangen.
Der faszinierende Zug der Weißstörche steht im Zentrum des Spiels „Ein Storch auf Reisen". Es lädt Kinder zwischen neun und zwölf Jahren ein, den Storch auf seiner langen, abenteuerlichen Reise in den Süden zu begleiten. Ziel der SpielerInnen ist es, in Kleingruppen herauszufinden, in welchem Land ihr Spielstorch den Winter verbringt. Den Weg dorthin erarbeiten sich die Kinder Land für Land an verschiedenen Lernstationen. Sie lernen so spielerisch und forschend den Langbeinigen und seine Lebensweise, aber auch die verschiedenen Kulturen der bereisten Länder kennen.
Das Spiel mit seinen Materialien wird in einem Koffer verpackt und über die NAJU-Landesverbände an interessierte Schulen und außerschulische Einrichtungen verliehen.
Im Juli 2014 werden zwei ganz besondere Störche von Schleswig-Holstein aus in den Süden starten: Auf ihrem Rücken werden kleine Sender der NAJU mitreisen und es über die Satelliten-Telemetrie Kindern erlauben, im Internet ihre Reise in Echtzeit und in einem Blog als Reisetagebuch zu verfolgen.
Mehr Infos zum Projekt: **www.storchenreise.de**

Aus Gärten werden Kleinbiotope



In den typischen Kleingärten sind viele helfende Hände gefragt um diese in urige Kleinbiotope zu verwandeln Foto: NAJU Leipzig

Gärten sind schön grün, häufig bunt und nicht selten sehr geordnet. Sowohl die neu gegründete NAJU Leipzig als auch die seit Mai aktive Kindergruppe „Naturfüchse" in Bernsbach laden alle Interessierten ein, gemeinsam einen Garten sehr schön und gleichzeitig naturfreundlich zu gestalten und zu nutzen. Dabei sollen neue Lebensräume und Rückzugsorte für Insekten, Vögel, Reptilien, Spinnen, Amphibien und viele andere Tiere geschaffen werden. Durch gezielte Gestaltung und tatkräftigen Einsatz kann somit die Artenvielfalt auf dieser kleinen Fläche deutlich erhöht werden. Vom artenarmen Garten zum Kleinbiotop in nur wenigen Monaten. Es gibt viel zu entdecken und zu erforschen. Aber auch Einiges an Arbeit wartet auf dem Weg dahin. Dazu werden die Veränderungen dokumentiert, Tipps und Ratschläge gegeben und die Gärten der Öffentlichkeit präsentiert.

Die neu gegründete NAJU Leipzig lädt im Rahmen der Stadt-NaturErleben-Veranstaltung des NABU Regionalverbandes Leipzig am 28.06. zu einem Kennenlerngrillen in die Auwaldstation Leipzig-Lützschena ein.
Zwischen 14 und 18 Uhr stehen Spiele, Basteln, das Bauen von Nisthilfen, sowie eine Entdeckertour durch den Schlosspark auf dem Programm. Beim anschließenden Grillen können Kinder und junge Erwachsene in einer Ideenwerkstatt ihre Ideen und Gedanken zum Naturschutz einbringen oder einfach nur gemütlich beisammen sein.

„Sommercamp Amphibien – Für Kröten tu ich alles“



Gefleckte Grasfrösche im Raum Freiberg. Foto: Holger Lueg

Die Sächsische Landesstiftung lädt Jugendliche ab 16 Jahren herzlich zum „Sommercamp Amphibien – Für Kröten tu ich alles“ in das **Natur- und Umweltzentrum Vogtland**, Oberlauterbach von **Montag, 28.07.2014 bis Freitag, 01.08.2014** ein.
Jedes Frühjahr wandern etliche Kröten zu ihren Laichgewässern und zurück. Viele engagierte Helfer unterstützen die Krötenwanderung und bringen sich damit aktiv in den Artenschutz ein. Warum aber ist es wichtig, sich für Kröten zu engagieren? Artenschutz ist Naturschutz und viele Arten, die zu den Amphibien gehören sind vom Aussterben bedroht. Was kann man langfristig tun? Wie schützt man dauerhaft eine Art? Diese und viele andere Fragen werden in dem Feriencamp erörtert und der Zusammenhang von Artenschutz und Biotopschutz konkret an den Teichen des alten Rittergutes Oberlauterbach (Sitz des Natur- Umweltzentrums Vogtland e. V.) erarbeitet. Spaß und Freizeit kommen dabei garantiert nicht zu kurz!
Das Amphibiencamp findet im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes „Naturtäter“ vom NABU Sachsen, der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und dem Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft statt und wird vom Natur- und Umweltzentrum Vogtland e. V. durchgeführt.
Weitere Informationen, Programm und Anmeldung unter **www.lanu.de.**

Naturtäter entdecken und retten Amphibien in der Oberlausitz



NAJUs retten verwundete Grünfrösche aus den Abläufen der Karpfenteiche in der Oberlausitz Foto: Cornelia Thate

Beim diesjährigen Himmelfahrtscamp der NAJU Sachsen standen neben Fledermäusen, Wölfen, unzähligen Libellen und Ringelnattern auch Amphibien im Mittelpunkt der Exkursionen. Im Biosphärenreservat rund um Commerau lauschten alle gespannt den unterschiedlichen Rufen der Frösche und Kröten, die sie schon bald dadurch unterscheiden lernten. So erkennt man Rotbauchunken nicht nur an dem rot/orange-gelb gesprenkelten Bauch besonders gut, den sie als Abwehrreaktion potentiellen Angreifern zeigen, sondern auch an ihrem dumpfen Ton, der klingt wie wenn man in eine Flasche pustet. Ein ähnliches Geräusch, aber noch viel intensiver war ebenso von der Rohrdommel zu hören, die in den immer geringer werdenden Schilfbereichen nur noch sehr selten vorkommt und fast nie zu sehen, häufig aber zu hören ist. Hier spielt eine nachhaltige Karpfenzucht eine besonders wichtige Rolle. Grünfrösche, die in die Abläufe der Teiche geraten waren und sich die Münder schon wund gerieben hatten, um heraus zu kommen, wurden von den jungen Naturtätern gerettet. Tipps zur Amphibienbestimmung sowie die nächsten Naturtäter-Aktionen stehen unter **www.facebook.com/Naturtaeter**.

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de